



AUF EINEN
BLICK

Überzeugen im Vorstellungsgespräch

1. Vorbereitungsphase

Informationssuche: Erwartungen von Firmen an Bewerber erkennen

Verarbeiten der Informationen für Ihre Selbstpräsentation (Einstellungsargumente)

Ihre Selbstpräsentation als Mind-Map

den Stellenwechsel begründen

die richtige Kleidung auswählen

Ihre Gesprächspartner auf der Unternehmensseite vorab einschätzen

2. Vorstellungsgespräch

Gesprächstechniken kennen und nutzen

Stärken und Schwächen herausfinden

Frageblöcke bewältigen
(Fragen zur Motivation der Bewerbung, zur Firma, zur beruflichen Entwicklung, zum Selbstbild, zur privaten Lebensgestaltung, zu fachlichen Anforderungen)

Ihre Fragen vorbereiten

unzulässige Fragen entschärfen

Gehaltsverhandlungen führen

bei problematischen Bewerbungen auf spezielle Fragen vorbereiten (Bewerber mit 50-plus, Wiedereinsteiger, Arbeitslose, häufige Jobwechsler)

→ FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE

Beispielfragen und Beispielantworten durchgehen
.....

3. Nach dem Gespräch
.....

Zwischenbilanz: Vorstellungsgespräch auswerten
.....

telefonisch oder per E-Mail nachfassen
.....

Auf spezielle Fragen im zweiten Vorstellungsgespräch
vorbereiten
.....

eventuelle Antworten auf englische Fragen trainieren
.....

Arbeitsvertrag unterschreiben

1. Vorstellungsgespräch: Worauf kommt es wirklich an?

Mit der Einladung zu einem Vorstellungsgespräch haben Sie die erste Hürde im Bewerbungsverfahren genommen. Die neue Firma möchte Sie persönlich kennen lernen. Bereiten Sie sich vor, indem Sie sich mit den Erwartungen von Personalmitarbeitern und künftigen Fachvorgesetzten auseinandersetzen und verinnerlichen, dass Sie passende Argumente für Ihre Einstellung liefern müssen.

Im Vorstellungsgespräch treten Sie das erste Mal persönlich in Erscheinung. Sie haben im Vorfeld viel Zeit damit verbracht, aussagekräftige Bewerbungsunterlagen zu erstellen, die Sie üblicherweise als E-Mail-Bewerbung an interessante Arbeitgeber versandt haben.

Den Firmen liegt Ihre Selbstdarstellung in Schriftform vor, die nun im persönlichen Kontakt überprüft werden soll. Die übermittelten digitalen Bewerbungsmappen dienen den Firmen jedoch nur dazu, eine vorläufige Bewerbervorauswahl zu treffen. Anhand von Anschreiben, Lebenslauf, Arbeits- und Ausbildungszeugnissen wird nicht endgültig über die Besetzung einer Stelle entschieden.

Mit Ihrem persönlichen Erscheinen im Bewerbungsgespräch sollten Sie die von Ihnen schriftlich vermittelten Fähigkeiten, Kenntnisse, Stärken und Erfahrungen bestätigen. Und es muss deutlich werden, dass Sie auch zur Firma passen. Die Firmenkultur differiert je nach Unternehmensgröße und Branche sehr stark. In Industriebetrieben herrscht beispielsweise ein anderes Arbeitsklima als in Event- und Marketingagenturen. In kommunalen Verwaltungen unterscheiden sich die Arbeitsabläufe von denen in Start-up-Firmen. Und in mittelständischen Unternehmen gibt es andere Entscheidungswege und Verantwortungsbereiche als in internationalen Konzernen.

Auch wenn sich die Anforderungen an Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Tätigkeitsfelder und je nach Branche, Kundenstruktur und Größe der Firma stark unterscheiden, so

Der erste persönliche Kontakt

Sinnvolle Vorbereitung hilft

gibt es doch große Gemeinsamkeiten in der Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen.

Denn wir erleben es in unserer Beratungspraxis täglich, dass Sie dann im Vorstellungsgespräch überzeugen, wenn Sie sich sowohl mit Ihren eigenen Wünschen und Zielen als auch mit den Vorstellungen und Erwartungen der Unternehmensseite gleichermaßen intensiv auseinandergesetzt haben.

Passen Sie auch ins Team?

Auf Ihre
Persönlichkeit
kommt es an

In einem konstruktiven Vorstellungsgespräch sind Sie als Persönlichkeit und als Fachkraft gleichermaßen gefragt. Die Firmen- seite versucht einerseits, Ihre persönlichen Fähigkeiten einzuschätzen - beispielsweise, ob Sie in das Team passen, vom Fachvorgesetzten akzeptiert werden, ob Ihre Leistungsbereitschaft wirklich vorhanden ist, ob Sie Ihre Stärken und Schwächen einschätzen können und ob Ihr Arbeitsstil zur Unternehmenskultur passt. Andererseits will man ebenso herausfinden, ob Sie die fachlichen Anforderungen Ihrer Arbeit, also die tägliche Routine- arbeit, neue Tätigkeiten, Sonderprojekte, Aufgaben in angren- zenden Fachgebieten und abteilungsübergreifende Themen, in den Griff bekommen werden.

Typische Fragen, auf die wir Ihnen im weiteren Verlauf dieses Praxisratgebers auch überzeugende Antworten vorstellten, lauten daher:

- **Gibt es eine Logik hinter Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang?**
- **Warum haben Sie sich gerade bei uns beworben?**
- **Warum wollen Sie den Arbeitgeber wechseln?**
- **Aus welchen Gründen haben Sie sich für Ihren Beruf entschieden?**
- **Was würden Sie am ersten Tag in unserer Firma machen?**
- **Trauen Sie sich die neuen Aufgaben wirklich zu?**

Personalmitarbeiter, Fachvorgesetzte und weitere an der Ein- stellungsentscheidung beteiligte Personen wollen sich im Vor- stellungsgespräch ein möglichst umfassendes Bild von Ihnen machen. Sie werden Ihre Gesprächspartner nicht für sich ein- nehmen, wenn Sie entweder nur die fachliche Seite oder nur Ihre Persönlichkeit betonen.

Aus unserer Beratungspraxis

Mangelnde Selbstreflexion vor Vorstellungsgespräche



BERATUNG

Ein Teamleiter Logistik aus einem mittelständischen Unternehmen suchte uns auf, weil er aufgrund seiner Bewerbungsmappe zwar viele Einladungen zu Vorstellungsgesprächen erhielt, aber im Gespräch dann immer wieder an einen Punkt kam, der ihn aus dem Rennen warf.

Seine fachlichen Kenntnisse waren unbestritten interessant für die Unternehmen, zu denen er wechseln wollte. Er verfügte über eine zehnjährige Berufserfahrung und hatte innovative Logistikkonzepte entwickelt und in die Praxis umgesetzt. Für seinen jetzigen Arbeitgeber hatte er sehr erfolgreich gearbeitet, konnte jedoch nicht weiter aufsteigen, da die Bereichsleiterposition auf längere Sicht besetzt war.

Das Problem dieses Bewerbers war, dass er seine erfolgreiche Arbeit in der Logistik im Vorstellungsgespräch nicht einfach nur darstellte, sondern in diesem Zusammenhang stets erwähnte, dass er seiner jetzigen Firma die mangelnden Aufstiegsmöglichkeiten übel nahm und versucht hatte, die Geschäftsleitung unter Druck zu setzen. Er wusste, dass er wegen seiner Berufserfahrung unverzichtbar war, und hatte dies so oft gegenüber der Geschäftsleitung thematisiert, dass ein Grabenkrieg entstanden war. Der Geschäftsführer versuchte ihn seit zwei Jahren zu entmachten, was ihm aber wegen der exzellenten Fachkenntnis des Teamleiters nicht gelang.

Dieser Missstand brach aus dem Teamleiter in jedem Vorstellungsgespräch heraus. Den Umstand, dass er sich so lange gegen seine Entmachtung gewehrt hatte, bewertete er mit Stolz als Beleg für seine fachliche Eignung. Ihm war nicht klar, dass die Personalverantwortlichen bei seinen Vorstellungsgesprächen diese Darstellung weniger positiv sahen. Sie schlossen daraus, dass er ein Querulant und potenzieller Unruheherd sei.

Wir trainierten mit ihm, seine beruflichen Erfolge im Gespräch stärker in den Vordergrund zu stellen. Die Darstellung seiner persönlichen Fähigkeiten, wie Durchsetzungsfähigkeit, Eigeninitiative, Belastbarkeit oder Kooperationsbereitschaft, konnte er im Vorstellungsgespräch nun an der guten Zusam-

→ FORTSETZUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE